

tergeführt werden. Er, der zurückhaltende und verlässliche Bibliothekar des Goshen Colleges, hat damit auf Dauer die Arbeit unserer Bibliothek geprägt und uns ein geordnetes und gut sortiertes Erbe hinterlassen.

Gary Waltner

Peter J. Foth (1940–2004)

Der Hamburger Pastor Peter J. Foth hat sich in verschiedenen Ämtern stets darum bemüht, die Arbeit des Mennonitischen Geschichtsvereins zu unterstützen und für die Publikationen des Vereins zu werben. Vor Jahren hat er eine Diaserie zur Täufer- und Mennonitengeschichte zusammengestellt, die er auch anderen Gemeinden zum Gebrauch im Taufunterricht und für allgemeine Veranstaltungen zur Verfügung stellte. Besonders intensiv hat er sich mit der Geschichte der westpreußischen Mennoniten und der Rußlanddeutschen Rückwanderer beschäftigt. Eine zeitgeschichtliche Abhandlung über »1945 – Der neue Anfang. Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis heute« hat er zum Buch von Michael D. Driedger, *Zuflucht und Koexistenz. 400 Jahre Mennoniten in Hamburg und Altona* (Bolanden-Weierhof, 2001), beigetragen. Peter J. Foth ist am 1. April 2004 gestorben. Mit ihm verliert der Geschichtsverein einen Freund und Förderer.

MGBI

Richard van Dülmen gestorben

Im Januar 2004 ist der Historiker Prof. Dr. Richard van Dülmen unerwartet verstorben. Er lehrte an der Universität des Saarlandes und veröffentlichte in den letzten Jahren wichtige Beiträge zur Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit und zur historischen Anthropologie. Zur Müntzer- und Täuferforschung hat er mit einer Quellensammlung *Das Täuferreich zu Münster 1534–1535* (dtv-Dokumente), München 1974, und der Untersuchung *Reformation als Revolution. Soziale Bewegung und religiöser Radikalismus in der deutschen Reformation*, München 1977, beigetragen.

Goe.

»Mennonitischer Arbeitskreis Polen« sucht Mitglieder

Nicht erst seit dem Fall der Berliner Mauer und der Mitgliedschaft Polens in der Europäischen Union fahren zahlreiche Mennoniten westpreußischer Herkunft als Touristen ins Weichseldelta, um Spuren der eigenen Herkunft zu suchen, um Kontakte mit den neuen Bewohnern ihrer alten Höfe aufzunehmen und zu pflegen. Sie konnten bei den Besuchten vielfach einen Sinneswandel im Hinblick auf die Interpretation der Vergangenheit feststellen.